

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 14 (2001)

Artikel: Schulreisen : Höhepunkte im Schuljahr : wie Ranser Schüler 1937 ihren Ausflug ins Glarnerland verarbeiteten
Autor: Gabathuler, Hansjakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulreisen – Höhepunkte im Schuljahr

Wie Ranser Schüler 1937 ihren Ausflug ins Glarnerland verarbeiteten

Hansjakob Gabathuler, Buchs

Bis das Reisen mit der Eisenbahn für die grosse Mehrheit der Bevölkerung zur Selbstverständlichkeit wurde, verging auch nach der Eröffnung der Rheintallinie noch einige Zeit. Waren es zuerst nur die Aufgeschlossenen, die eher «Gutbetuchten», die sich dem ratternden Ungetüm anvertrauten, so gewann das Zugreisen im Laufe des beginnenden 20. Jahrhunderts immer grössere Popularität. Alt und Jung, reiche und einfache Bürger, gekrönte Häupter und Staatsmänner liessen sich aus vielerlei Gründen und verständlicherweise unterschiedlich komfortabel mit der Bahn transportieren.

Der «Tag danach»

Ganz persönliche Eisenbahnerinnerungen haben wohl alle während der Schulzeit gewonnen: Schulreisen gehörten seit jeher zu den Höhepunkten im Schuljahr und wurden meist minutiös vorbereitet. Die Freude am gelungenen Ausflug trübte höchstens die Aussicht auf den beinahe obligatorischen Aufsatz am Tag danach! Eine Zugfahrt, kombiniert mit einer Schifffahrt auf einem der Schweizer Seen und einer Wanderung in irgendeinen malerischen oder geschichtsträchtigen Winkel unseres Landes – Ziel war und ist für Abertausende von Mittelstufenschülern vielfach der Besuch der historischen Orte der Innerschweiz mit dem kurzen Marsch zur Rütliwiese – gehörten ebenso zum Schuljahr, wie das damals obligatorische Examen zu dessen Abschluss.

Stellvertretend dafür, wie eine Schulreise zur Zeit unserer Eltern und Grosseltern geplant und durchgeführt wurde, zeigen wir hier anhand von Aufsätzen, die Ranser Schüler 1937 am berühmten «Tag danach» verfasst haben. Der Ausflug mit Lehrer Jakob Müller führte die muntere Schar der Oberschule Rans, welche die 4. bis 8. Klasse mit insgesamt 47 Schülern umfasste, an den Klöntalersee und nach Glarus. Die Schüler hatten den Auftrag, über verschiedene Abschnitte der Reise, begin-



Materialsammlung zur Schulreise der Oberschule Rans am 3. Juni 1937 – eine liebevoll gestaltete Kartonage-Arbeit des Lehrers Jakob Müller.

nend mit der Besammlung am Morgen und endend mit der Rückfahrt, in kurzen Berichten zu erzählen. Der Ausflug war von langer Hand geplant worden und hatte im Rahmen des ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterrichts für die Klasse schon vorgängig eine Fülle von Stoff geliefert. Lehrer Müller hatte es sich nicht nehmen lassen, die gesammelten Materialien zu dieser Reise in einem liebevoll gestalteten Einband zusammenzustellen. Neben den vielen Aufsätzen über eine Sequenz des Ausflugs umfasst die Sammlung auch Schülerarbeiten in Versform, deren Niederschriften mit Scherenschnitten verziert wurden. Es finden sich aber auch Kartenskizzen, Briefe, in denen Restaurationsbetriebe um die Preise für einen Zvieri angefragt werden, Prospektmaterial und Sachtexte, die darauf hinweisen, dass die Schüler gründlich auf den Ausflug vorbereitet wurden, dass aber nach der Reise auch einiges an Nachbereitung erfolgte.

Die Schulreise als Rechenaufgabe und Fahrplankunde.

| Bahnfahrt 1937 | 1929 |
|---|---|
| Luzern ab 5 ⁴⁷ } Sargans an 6 ⁰² } 15 Min. " ab 6 ¹² } Jugglbrück an 6 ⁵⁸ } 46 Min. " ab 7 ⁰⁰ } 15 Min. Nostal an 7 ¹⁵ } 16 Min. | Luzern ab 5 ⁵⁰ } Sargans an 6 ⁰⁵ } 15 Min. " ab 6 ¹¹ } Jugglbr. an 7 ⁰² } 51 Min. " ab 7 ⁰⁹ } 17 Min. Nostal an 7 ²⁶ } |
| Glarus ab 16 ³³ } Jugglbrück an 16 ⁵⁷ } 19 Min. " ab 16 ⁵⁷ } Sargans an 17 ⁴¹ } 44 Min. " ab 18 ⁰² } 15 Min. Luzern an 18 ¹⁷ } 16 Min. | Glarus ab 18 ¹⁵ } Jugglbr. an 18 ³⁴ } 19 Min. " ab 19 ³⁶ } 50 Min. Sargans an 20 ²⁶ } " ab 20 ³⁸ } 17 Min. Luzern an 20 ⁵⁵ } |
| ganze Fahrt 2 Std 34 Min. | ganze Fahrt 2 Std 49 Min. |
| Unterschied beim heute gültigen 15 Min. | |
| Matthias Nani VIII. XI. | |

Dem Walensee entlang

Als wir am Walensee kamen glänzte er blau. Auf einmal gab es Licht in dem Zug. Jetzt kam ein Tunnel. In dem hatte es Luft = schadete. Jetzt war es auf einmal wieder hell. Dann sahen wir ein Motorboot mit viel Schülern darin. Jetzt sah ich eine große Zementfabrik mit einem etwa 50 m hohen Kamin. Die große Sandhaufen lagen dort. In einem kleinen Boot stand ein Fischer mit einer starken Fischerrute. Auf der anderen Seite sah ich ein Eilo. Ich glaubte, das Wasser sei am Ufer raus. Dann kamen wir in ein Tunnel. Darin war es dunkel wie in einer Kammer. Jetzt verschwand der Tunnel. Ich schaute einmal hinaus. Aber ich hielt den Kopf nicht lange hinaus, weil es so lustig.

Edi Leuzinger v. Kl.

Bilder einer Schulleise, wie sie wohl jedermann erlebt hat.

IM ZUG.

Im Zug schauten wir uns um nach allen Seiten. Der Zug hielt gegen den Walensee. Wir zwängten hinein. Das ein hoher Licht. Die Bänke waren schön lackiert. Im Zug steht. Man darf nicht hinauslehnen. Im Zug brannten die Lichter. Im Tunnel war es dunkel. Ich sprang an ein Fenster. An einer Stange schlug ich die Nase an. Der Lehrer hielt uns zurück. Wir liessen die Rulle herab. Ich war auf der Wallensseite. Ich sass auf der Bank. Ich hängte den Rucksack an den Haken. Im Zug ass ich eine Pomeranz. Im Zug war es lustig. Wir sangen im Zug. Wir goldten und juchzten. Wir lachten und plauderten. Wir sahen eine Draisine. Da fuhr der Rote Pfeil vorbei. Der Zug fuhr schnell. Im Zug war es hell.



Hans Lauer v. Kl.

Typische Reiseeindrücke eines Viertklässlers.

Der brausende Löntsch

Der Löntsch braust durch ein tiefes Tobel. Er trägt die Steine fort weiss ich wohin. Ich schaute dem Löntsch zu wie er Steine fortträgt. Die Steine waren rund geschliffen. Eine feurige Brille schwebte sich über das tiefe, dunkle Tobel. Wir marschierten wieder weiter. Auf einmal rief der Lehrer: Fotografieren. Hinter den Schülern brauste und toste der wütende Löntsch. Wir Buben wanderten weiter. Da pfliff der Lehrer. Wir schauten uns um. Da rief er: Da plaudert man nicht nur so vorbei. Das gibt doch ein schönes Bildchen, ein schöneres kann es nicht geben als das. Der Löntsch entfließt im Klöntal. Unter dem Damm durch fließt ein dickes Rohr. Wir durften über den Damm gehen. Eine runde weite Schlusse stand 30 Meter weit im See draussen. Wenn sie die Schlusse nicht höher stellen dann wächst der See nicht. Der Löntsch muss dem Elektrizitätswerk Kraft liefern. Das braucht viel Wasser. Das Wasser liefert 10.000 Pferdekraft.

Hans Rhyner v. Kl. Rafis.

Im Sachunterricht erworbenes Wissen schimmert durch.

IN DER GARTENWIRTSCHAFT

Wir kamen zur Gartenwirtschaft. Da hatte es viel Daggli auf dem See und See-er und Löffel. Auf einmal sprangen die Schüler von ihren Plätze weg und sprangen zum Luchthändler. Marianna kaufte ein Pfund Sirschen. Sie gab uns auch ein paar Kirschen. Ich habe nur noch dreissig Rappen. Ich rief dem Bobetti Engler. Ich fragte es: kommst du mit zur Stadt Oslarus. Da sahen wir einen Laan. Ich ging voraus, Bobetti kam mir nach. Ich kaufte für fünf Rappen Caramel. Ich gab ihr auch, weil sie mit gekommen war. Nachher gingen wir wieder zurück. Wir kamen gerade zum Daggli. Die Bellenin kam mit Kaffee und Löffel. Vor der See waren zwei Daggli der Katharine. Sie schlumpfte und ich schlumpfte auch.



Betti Spitz v. Kl.

Auch das Taschengeld will richtig ausgegeben sein.

